

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitläufig am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 58.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 20. Mai 1873.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Neckarrens.

### Jagd-Verpachtung.

Samstag den 24. Mai 1873.

Nachmittags 1 Uhr

wird die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung verpachtet, und die Liebhaber auf hiesige Rathhaus eingeladen.



272

Den 12. Mai 1873.

Schultheißen-Ämt.

Beutelsbach.

### Fahrris-Verkauf.

Aus dem Nachlass der verstorbenen Frau Ober-Controleur Sammet Wittwe kommt am nächsten Mittwoch den 21. Mai d. J.

von Morgens 8 Uhr an

in dem Hause des August Böhm, Metzgers dahier zum

Verkauf:

Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1873.

Schultheiß Romberg.

Geradstetten, D. A. Schorndorf.

### Fahrris-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Dörsenwirths Aeckerle wird eine Fahrnis-Auktion durch alle Rubriken gegen Baarzahlung abgehalten, und kommt vor:

nächsten Freitag den 23. Mai

von Morgens 8 Uhr an

Mannskleider, Betten, Leinwand und Küchengeschirr;

Samstag den 24. Mai

Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath,

Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr,

worunter besonders ein Charabank, Geiränke: ca. 6

Eimer Wein und 13 Eimer Obstmost, 1 vollständiger

Metzgerhandwerkzeug mit Wiege und Wurstmachine

und endlich 14 Stück dicke Birnbaum Bretter.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Waisengericht.

Vorstand: Scholz.

Wir empfehlen uns zum Bezuge von luftgetrocknenen

## Bau stei nen

verschiedener Dimensionen, lieferbar auf alle Eisenbahnstationen. Vor Nachpfsuchungen wird gewarnt.

Zuffenhausen im Mai 1873.

Fochtenberger & Ernst.

Waiblingen.

I Logis

hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorräthig zu haben in der C. F. Buch'schen Buchdruckerei

Revier Hohengehren.

### Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 27. Mai



Scheidholz aus Eingemachter Wald, Gläserhalbe, Bachbecken, Schweizerin: Raummeter:

35 Nadelholzschleiter, 5 dto. Prügel,

26 dto. Anbruch, 116 Laubholz anbruch, 70 gemischte Wellen.

Zusammentunft zum Vorzeigen des Nadelholzes, im Eingemachten-Wald um 8 Uhr, zum Verkauf um 9 Uhr beim Engelberg bei der Plantage.

K. Forstamt Schorndorf.

Fischbach.

Am Simmelfahrtsfest Nachmittag um 2 Uhr findet das jährliche

### Missionsfest

in Winnenden statt.

Es werden hiezu alle Missionsfreunde freundlichst eingeladen.

Der Missionsverein.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Handschuhe

werden gewaschen und gefärbt bei

1,4 D. Blessing.

Waiblingen.

Eine freundliche

### Wohnung

an der Hauptstraße mit schöner Aussicht kann von Mitte Juni an vermietet werden. Zu erfragen bei der

1,3 Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten

### Hut-Bouquets,

sowie auch Brautkränze, Haarzweige, Todten-Bouquets und Kränze zu geneigter Abnahme.

C. Lämmle

(2,2) neben dem Adler.

Groscheppach.

Einen guten holznenen

### Dörsenwagen

sammt Zugehör hat zu verkaufen.

Matth. Fried. Fischer, Bäcker.

Wegen des Simmelfahrtsfestes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.



Stuttgart.

Hirschstraße 3.

Hirschstraße 3.

# Großer reeller Ausverkauf

meines ganzen Waarenlagers wegen  
Geschäftsaufgabe und Bauveränderung  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf Lager befindet sich  
Gewirkte Long-Shawls und viereckige Lama-Shawls,  
Shawls — Carre — Cashmir, Nips und Belours.

Kleiderstoffe in großer Auswahl

Seidenzeugen, Flanelle,

und noch vieles andre in diesem Fach, alles bedeutend herabgesetzt.

N. Reichmann,

1,2

Hirschstraße 3.

Hirschstraße 3.

Mein großes Lager mit feinen ausgezeichneten großen

## Bugharmonika's

in elegantester Neusilbergarnitur und prachtvollem Ton bringe ich bei billigsten Preisen unter Garantie in empfehlende Erinnerung, ebenso mache ich auf meine bestens eingerichtete

### Reparaturwerkstätte

für derartige Instrumente aufmerksam.

Instrumentenmacher Bonzelius

Inhaber der kgl. württ. Preis-Medaille  
Canalstraße 47. in Eßlingen.

## An die Herren Geistlichen und Lehrer.

Uebergabsscheine für Schüler sind nach der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 6. August 1864. vorrätzig zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Canstatt.

In meine' Trinkhalle auf diesem Bahnhofsplatze suche ich eine anständige und gewandte

### Verkäuferin,

welcher gute Bezahlung zugesichert wird.

August Scholl,

Carlsstraße, 100.

Fabrik künstl. Mineralwasser.

Waiblingen.

Johannes Kofl hat verkauft:

1/6tel an einer Schener beim Hochwachthurm (Platz zu 1200 Garben) um die Summe von 500 fl.

Dieselbe kommt am Montag den 26. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen.

## Einen Hund,



Bernhardiner Race, mit vier Jungen hat zu verkaufen

2,2

Zimmerstr. Thurner

Stuttgart.

Fortwährend ist

## Dung

zu haben bei

1,2

Gebrüder Kurz,  
Friedrichstraße 18.

Waiblingen.

Joh. Kaiser, Kaiser hat 25 Centner

## Heu

zu verkaufen.

Von höchster Wichtigkeit für

## Augenranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und a Flacon 36 kr zu beziehen durch die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

## Lothärs-Träppler

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres Rothebühlstraße  
No. 100. in Stuttgart.



## Tages-Neuigkeiten. Für Gewerbetreibende.

**Waiblingen**, den 19. Mai. In der Nr. 20. des Gewerbeblattes liest man folgende Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 14. d. Mts., betr. **Reiseunterstützungen zum Besuche der Weltausstellung in Wien.**

Am 1. d. Mts. ist die Weltausstellung in Wien eröffnet worden und wird bis 31. Oktober d. J. geöffnet bleiben. Dieselbe wird ihren Besuchern eine solche Masse des Sehenswürdigsten, Interessanten, Lehrreichen und Aregenden bieten, daß kein Angehöriger des Handels- und Gewerbestandes, dessen Verhältnisse die Reise nach Wien gestatten, diese Gelegenheit verjäumen sollte, die Fortschritte auf dem ganzen Gebiete der Industrie und der Produktion, welche während der letzten Jahre in nahezu allen Theilen der civilisirten Welt gemacht worden sind und in Wien zur Ausstellung gelangen, zu besichtigen und eingehend zu studiren.

Wir laden daher in der Ueberzeugung von dem fördernden und aufmunternden Einfluß, welchen die Kenntnisknahme des hier dargelegten Fortschritts auf jeden Besucher und den ganzen Gewerbebestand haben wird — ein Gewinn, der sich durch die Erfahrung bei den früheren großen Ausstellungen unzweifelhaft bewährt hat — den Handels- und Gewerbebestand unseres Landes zum Besuche der Wiener Weltausstellung ein.

Da für Manche die Reise- und Aufenthaltskosten einen Abhaltungsgrund abgeben dürften, so lassen wir die besondere Anforderung ergehen, es möchten in Anbetracht, daß die Ausbildung des Einzelnen auch immer dem großen Ganzen seine Früchte trägt, die Förderung desselben mithin im allgemeinen Interesse liegt, von Seiten der Gewerbevereine, Gemeinden, Amtskörperschaften, der größeren Gewerbe-Etablissements u. s. w. Unterstützungen an würdige und befähigte Gewerbetreibende und Arbeiter bewilligt werden und wo diese nicht eintreten können oder wollen, Privatvereine mit freiwilligen Beiträgen oder Einlagen für diesen Zweck sich bilden, wie solche in andern Ländern bestehen und theilweise auch bei uns einen lobenswerthen Anfang genommen haben.

Um in denjenigen Fällen, in welchen solche Mittel nicht zu reichen, mit Staatsbeiträgen nachhelfen zu können, hat die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel von dem K. Ministerium des Innern die nachgesuchte Ermächtigung erhalten, an eine Anzahl Gewerbetreibender und Arbeiter, welche selbst ein Opfer zu diesem Zweck bringen wollen, Reise-Unterstützungen zu verabreichen, deren Betrag, nach den einzelnen Verhältnissen bemessen, selbstverständlich aber nur so hoch gegriffen werden kann, daß die Zahl der zu Unterstützten möglichst groß wird. Daß um solche Unterstützungen nur Leute einkommen werden, welche selbst außer Stande sind, die Mittel ganz aufzubringen und sofort den Ersatz dafür in ihrem Geschäfte zu finden, glauben wir überzeugt sein zu dürfen.

Die Bedingung für die Gewährung solcher Reisestipendien ist der Nachweis über erfolgreichen Besuch der Schulen, insbesondere der gewerblichen Fortbildungsschulen, einige Fertigkeit im Zeichnen, der Nachweis über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder eine hervorragende Leistung in einem fremden Geschäfte, endlich ein Aufenthalt von 8—10 Tagen in Wien.

Es ist beabsichtigt, die Personen, welchen Reise-Unterstützungen gewährt werden, gruppenweise einzutheilen, in der Zahl von 30—40 nach Wien zu senden und sie daselbst in den Umerwohnungs-Schiffen, wo für eine bequeme Unterkunft gesorgt ist, einzuquartieren. Mit der Absendung würde erst nach dem 15. Juli begonnen werden, weil das Studium der Ausstellung später dadurch sehr erleichtert ist, daß von dieser Zeit an die Auszeichnungen, welche durch das Preisgericht den einzelnen Ausstellungsgegenständen zuerkannt wurden, an denselben angebracht sein werden.

Die Bewerber um einen Reisebeitrag nach Wien einschließlich derjenigen, welche sich schon bei der K. Centralstelle gemeldet haben ihre diesfälligen Eingaben, belegt mit den oben verlangten Nachweisen und einer Notiz darüber, zu welcher Zeit sie am leichtesten von ihrem Geschäft abkommen und nach Wien gesandt werden könnten, an die Handels- und Gewerbekammer ihres Bezirks längstens bis 9. Juni d. J. einzureichen, worauf denselben weiterer Bescheid von hier aus zukommen wird. — Es dürfte im Interesse der Bezirksangehörigen gelegen sein, wenn gegenwärtiger Bewerber-Aufruf ganz oder im Auszug in den Bezirksblättern veröffentlicht würde.

— (Eingefendet.) Freunde der Natur machen wir auf die **Yama-May** und **Pernyi** (eichenlaubfressende Seidenraupen) aufmerksam, von welchen Eier (*grains*) und denselben bereits entchlüpfte Räumchen bei Herrn Photograph Esenwein in Waiblingen zu sehen sind.

— Die Gemeindefollegien von Göppingen haben den Bau eines neuen Schulhauses mit dem Kostenaufwand von 70,000 fl. beschlossen. Bei der hiezu nöthigen Geldaufnahme wurde der Antrag des Obmanns des Bürgerausschusses angenommen, Obligationen mit Zinscoupons auf den Inhaber lautend auszustellen, um den Gäubigern den Umsatz ihrer Schuldverschreibungen zu erleichtern.

**Von der Ruhr**, 16. Mai. Wer jetzt von Steele abwärts eine Fahrt nach der unteren Ruhr macht und dabei zuweilen aus seinem Wagenfenster einen Blick auf die Ausschachtungen für neue Häuser, Ziegeleien, Bahn- und Ruhrarbeiten wirft, der erhält sicherlich einen ziemlich Begriff von den riesigen Dimensionen der diesjährigen Bauhätigkeit. Tausende von Arbeitern stehen von hier bis Mülheim oder Ruhrort am Spaten, Tausende farnen, zimmern oder mauern. Die Häuser und Anlagen schießen wie Pilze aus der Erde. Die meisten Arbeiter sind aus Belgien, der belgischen Grenze und Holland. Ueber 20,000 Männer, Frauen und erwachsene Kinder haben ihren Wohnort für diesen Sommer in unser gewerbereiches Ruhrthal verlegt. Nur franke und altersschwache Männer und Frauen und ganz kleine Kinder sind zurückgeblieben, und ganze Dörfer sollen daher wie ausgestorben sein. Die größten Arbeitergruppen sieht man natürlich in der Nähe der Krupp'schen Werke zwischen Essen und Mülheim und dann weiter an der Ruhrmündung, wo der Ruhr ein viertelstundlanges neues Bett gegraben wird, um ihr altes in einen zweiten Ruhrorter Hafen umzuschaffen.

**Ansbach-Gunzenhausen-Loose.** Ziehung am 15. Mai. Serie: 31 118 347 361 371 690 719 1397 1679 1724 1772 1776 1859 1891 2326 2649 2720 2876 2963 3022 3039 3250 3271 3892 3924 3933 4142 4162 4344 4464 4490 4770 4946 4976.

**Berlin**, 15. Mai. Nachstehende Entscheidung dürfte wohl von allgemeinerem Interesse sein. Eine Eisenbahn-Verwaltung hatte die Fischerei mehrerer innerhalb ihrer Parzellen belegenen, durch Grundaushebung entstandenen Seitenwasser des in der Nähe des Bahnkörpers fließenden Flusses verpachtet. Hiergegen remonstrirte der Pächter des Flußwassers und stellte vor, daß die Fische aus seinem Eigenthum erst in die Seitenwasser kämen, weshalb der Bahn-Verwaltung kein Verpachtungs-Recht zustehe. Es kam zur Klage, und das Gericht entschied zu Gunsten des Pächters des Flußwassers. Jetzt verbot die Bahn-Verwaltung ihrerseits dem siegreichen Kläger das Betreten ihrer Parzellen zum Zwecke des Fischfangs, und so blieben schließlich lediglich die Fische selbst der gewinnende Theil.

**Wien.** (Ausstellungspreise.) Ein deutscher Künstler hatte in einem Gasthof (Goldenes Kreuz auf der Wieden) in den letzten Tagen des April ein Zimmer zu 2½ fl. genommen, am letzten wurde ihm angekündigt, daß es nunmehr 9 fl. koste; er bat sich ein wohlfeileres aus und erhielt das wohlfeilste, nämlich zu 3 fl., am nächsten Morgen aber lautete die Rechnung — 5 fl! In der Restauration des Pilsener bürgerlichen Bräuhauses, kein eleganter Restaurant kostet die Suppe 20 kr., Rindfleisch 80 kr., Kalbsbraten mit Erdäpfelsalat 1 fl., das Seidel Bier 20 kr. (in der eigenen Niederlage der Brauerei!)

Jemand, der auf diese Art für das einfachste Mittagmahl 2½ fl., also 12½ Thlr. gezahlt hatte, hoffte unter den Kastranen der Kellner im „russischen Kaffeehause“ noch unverdorbenere Herzen zu finden; aber der Unternehmer ist ein in Petersburg ansässiger Tyroler und Jedermann kennt die Wiederkeit dieser auf ihre Handschuhe und Teppiche, ihren Dialekt, ihre Jodler und ihre Grobheit reisenden Naturkinder. Genug, der Waghals hatte für ein Schälchen schwarzen Kaffee und ein Gläschen Malaj einen runden Gulden zu entrichten. Doch wird vorläufig Alles von der italienischen Restauration im eisernen Hause überboten. Eine mir vorliegende Rechnung lautet: Suppe 50 kr., Risotto 80 kr., Kalbsfricandeau mit Erdäpfeln 1 fl. 75 kr., Mehlspeise 1 fl. 25 kr., Kaffee 30 kr., 2 Glas Bier 40 kr., Brod 6 kr., Summa 5 fl. 6 kr. oder 3 Thlr. 11½ Sgr.



Wien, 16. Mai. Der Deutsche Kaiser kommt entgegen der Mittheilung der Provinzial-Correspondenz, erst am 20. Juni nach Wien. Der Kronprinz reist am Montag im strengsten Incognito mit kleinem Gefolge nach Venedig; er wird schon am 2. Juni nach Berlin zurückkommen.

**Darmstadt, 18. Mai.** Man meldet: Der gestern um 10 Uhr 25 Minuten Abends von Frankfurt abgegangene Schnellzug der hessischen Ludwigsbahn stieß im Binger Bahnhof 12 Uhr 27 Minuten Nachts mit einem Rangirzug zusammen. Zugführer, Heizer und ein Weichenwärter waren todt, einem preussischen Major wurden beide Beine abgefahren, zahlreiche andere Verwundete.

**Rom, 17. Mai.** („Germania.“) Der h. Vater verließ gestern seine Gemächer. Heute früh ist er um 6 Uhr aufgestanden und hat vor 8 Uhr eine Messe gehört.

**Rom, 18. Mai.** Einer Meldung der „Stalie“ zufolge hat der Papst gestern mehrere Persönlichkeiten empfangen. Heute findet Empfang im Vatikan statt. Die Souveräne haben den Papst zu seinem Geburtsfest am 13. d. M. beglückwünscht. — Die Regierung hat vorsichtshalber eine Verstärkung der Garnison von Rom angeordnet.

**Rom, 16. Mai.** Der „Allg. Ztg.“ telegraphirt man unter vorstehendem Datum: In dem Befinden des Papstes ist eine bedeutende Verschlechterung eingetreten; während der letzten Nacht verfiel der Papst in mehrere langdauernde Ohnmachten, man befürchtet das Neuzersteren.

**Perpignan, 17. Mai.** Das carlistische Organ „Drapeau français“ theilt mit, Don Carlos habe in der Nacht vom 14. zum 15. nach Navarra übertreten und das Commando der königlichen Armee von 1550 Mann übernehmen wollen, um mit derselben zu siegen oder zu sterben. Ferner meldet das Blatt, daß Don Carlos eine Anleihe von 400 Millionen Realen mit einem englischen Consortium abgeschlossen habe.

### V e r s c h i e d e n e s.

— (Ein Riesenfäß auf der Weltausstellung.) Dem berühmten Heidelberger Faße schreibt ein Wiener Ausstellungsreporter, ist eine bedrohliche Concurrenz erwachsen in der Gestalt eines Faßes, welches in der Gegend des ungarischen Forstindustrie-Tempels die Blicke der Wandernden auf sich zieht. Das ist schon kein Faß mehr, das ist ein Haus, in welchem Diogenes mit seiner ganzen Familie wohnen könnte u. sich dabei den Luxus einer zweiten Etage erlauben. Hat der „Gründer“ dieses Riesenfasses etwa sich mit der Idee getragen, eine besondere Abhilfe für unsere Wohnungsnoth zu finden? Das ist aber dann schon mehr Tanzlocal als Wohnhaus, und damit wäre uns also wieder nicht gedient. Oder soll das Faßchen, welches auf ein Quantum von 250,000 Cimetern (!) berechnet ist, uns eine Andeutung geben von den entsprechenden Anforderungen und Anlagen der ungarischen Kehlen, und soll uns damit wiederum ein Beweis geliefert werden von der Hege- monie-Berechtigung des stolzen magyarischen Stammes? Ja, 250,000 Cimer hält das Faß! Man bleibt bei denselben stehen, man geht in dasselbe hinein, man betastet es, man ersteigt die Leiter, welche an derselben lehnt, um einen Blick auf den oben en Boden zu werfen, und dabei fragt man unablässig: welchen Zweck hat das wunderbare Unge- thüm? All die obigen Vermuthungen vermögen diese un- ruhige Frage nicht zu beschwichtigen. Die Höhe beträgt über drei Klafter und drei Fuß, der Boden hat zwei Klafter vier Schuh und zehn Zoll, der Bauch drei Klafter einen Schuh im Durchmesser! Es hat sich auf dem Platze eine Wette arrangirt, ob das Heidelberger Faß größer ist als dieses. Man hat sich mit einer bezüglichen Anfrage nach Heidelberg gewendet, und die „herabgelangte“ Ant- wort lautete zu Gunsten unseres Faßes! Man kann sich denken, welches Hochgefühl die Brust unseres Erbauers schwellte! Wer aber ist der Erbauer? Das ist die große

Frage. Es scheint hier ein Mysterium obzuwalten, und in diesem Weinsäßmysterium kömmt die tiefgegründete Ein- nigkeit zwischen Cis- und Transleithanien zum sinnigen Ausdruck! Der „Erbauer“ ist ein cisleithanier Küfermeister das Holz, die prachtvollsten Eichendauben, welche jemals dem Bauche eines Faßes zu Schmuck und Wehr gereichten, sind aus den ungarischen, Grenzwaltungen und der Ort der „Erbauung“ ist der cisleithanische Boden auf der un- garischen Expositionsstätte ...

(Papst Pius IX. und die Zahl XIX.) Von den Daten wichtiger Vorkommnisse im Leben bedeutender Menschen wird gesagt, daß sie nicht selten einen propheti- schen Sinn hätten; der dabei zu beachtende Prozeß be- zieht darin, daß man die Jahre zwischen der Geburt und der Hochzeit oder überhaupt, dem ersten wichtigen Ereigniß zählt, welche Zahl, zu dem Datum des zweiten Ereignisses gerechnet, die Zeit des nächsten Ereignisses angibt. Bei Pius IX. ist es die Zahl 19. Er wurde geboren 1792; diese vier Zahlen addirt geben 19. Ordinirt wurde er 1819, diese Zahlen machen addirt wiederum 19 aus. Papst wurde er 1846, gibt abermals 19, während die Zwischenraumszeit auffälligerweise immer 27 beträgt. Das nächste verhältnißvolle Jahr ist nun nach dieser Hy- pothese 1873. Es ist nun die Frage, was in diesem noch Wichtiges für den Papst passiren wird.

— In der Stadt Kaluga, südwestlich von Moskau, ist, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, eine neue Secte, die so- genannten „geistigen Christen“, zum Vorschein gekommen, die von der dortigen Bevölkerung mit dem Spitznamen „Seufzer“ belegt wurde. Schöpfer und Chef „dieser geistigen Christen, ist ein dortiger Damenschuhmachermeister, in dessen Behausung, auch ganze Nächte hindurch, die Ver- sammlungen der „Seufzer“, die sich namentlich aus der Bevölkerung der umliegenden Dörfer rekrutiren, stattfinden. Diese Sectirer verwerfen jegliche Dogmen, Ceremonien und geistiges Regiment; ihr Chef lehrt, daß alle gedruckten oder geschriebenen Bücher eitel Tant seien. Ihr Gottesdienst besteht in fortwährendem Seufzen, wobei sie ihre Blicke stets gen oben richten, und sich fortwährend mit bloßer Hand oder mit dem Taschentuche den Schweiß von ihrem Antlitze wischen. Außerdem hält der Meister Vorträge, während deren Branntwein und ein Imbiß heringerichtet wird. Da die „Seufzer“ der geistigen Stärkung bald nach- gehen so stellt sich gegen Ende jeder Versammlung ein allge- meines kräftiges Schnarchen dieser „geistigen Christen“ ein.

Paris, 13. Mai. Am Sonntag wurden im Spital Cha- rite sechs Kranke von einem der Tobsucht Befallenen mehr oder weniger schwer mit einem Dolchmesser verwundet. Der Thäter war ein 29 J. alter Student, der sich dem Schnapstrinken ergeben hatte. Von der Noth befallen, die dann eine Gehirnhaut-Ent- zündung herbeigeführt, war er am Freitag nach dem Spital ge- kommen und in einem Saale untergebracht, wo sich 22 andere Kranke befanden. Bei seiner Ankunft zeigte er äußerlich keine Spuren von Wahnsinn, nur sprach er — er ist ein Korse und nennt sich Buresi — fortwährend von der Rache, welche die Korlen an den Franzosen nehmen müssen. „Ihr werdet sehen“ — sagte er zu den Kranken — „wie ein guter Korse einen Haufen Pariser umzubringen versteht!“ Am Sonntag, etwas nach 7 Uhr Abends, sprang Buresi plötzlich von seinem Lager, warf einen Krankenwärter zu Boden, ergriff ein korthisches Mes- ser, welches er unter seinem Kopfstissen versteckt hatte, und warf sich über die Kranken her, denen er Stiche in die Brust, in den Rücken und in den Leib versetzte. Die Megelei dauerte an acht Minuten und sechs Opfer fielen unter seinem Messer. Die übrigen hatten unter furchtbarem Angstgeschrei die Flucht ergriffen. Der Spitaldirektor und die diensttuenden Aerzte eilten herbei. Ein muthiger Krankenwärter war aber schon Herr des Mörders geworden, der sich jedoch vorher selbst zwei Messerstiche beigebracht hatte, den einen am Halse den anderen in der Seite. Die 6. zusammenge- stürzten Kranken wurden sofort untersucht; die Wunden sind ernst, aber nicht lebensgefährlich. Nur betreffs eines derselben hegt man schwere Besorgnisse. Ein anderer Kranker wurde durch den Messerstich, den er erhielt, geheilt. Der- selbe litt nämlich an einem Geschwür und sollte gestern operirt werden. Das Messer Buresi's traf mitten in dasselbe hinein, so daß die Operation unnöthig geworden ist. Was Buresi anbelangt, so befindet er sich fortwährend in einem sehr erregten Zustande.